

Stephan nennt sich selbst „Der verrückte Vogel“ – passend zu seinem Image hat er auch sein Boot folieren lassen.



GOCKELS TRAUMSCHIFF

MEHR ALS NUR EIN BOOT!

Vier Echolote im Netzwerk mit 360-Grad-Geber, Automatik-Ankerstange, gasdruckgedämpfte Ledersessel und salzwasserfester E-Motor mit iPilot – ein Boot mit dieser Ausstattung braucht kein Mensch. Außer Raubfischexperte und Guide **Stephan Gockel** – er hat sich einen High End-Kahn zusammengestellt, der in etwa so viel kostet wie ein nagelneuer Audi RS6.

„WELCHER MOTOR?
VIER ODER FÜNF ECHOLOTE?
TEPPICH- ODER VINYLBODEN?“

Ich habe beim Kauf meines sechsten Bootes mal ganz oben ins Regal gegriffen. Normalerweise braucht so ein Schiff wirklich niemand. Ich will meinen Guidingästen allerdings schon ein wenig Komfort auf dem Wasser bieten. Ich dachte zwar schon beim Vorgänger, der Golactica 1.0, dass ich den Ausstattungs-Zenit erreicht hätte. Der Markt entwickelt sich aber ständig weiter, die Hersteller für Bootszubehör überbieten sich gegenseitig. Dementsprechend unübersichtlich ist er aber auch – in etwa so wie das Gummifischregal im Angelladen. Welches Echolot benötige ich? Welcher Motor bietet genügend Schubkraft? Teppich- oder Vinylboden? Front- oder Heckelektromotor? Diese Fragen stellen sich jedem Bootsangler. Für Angelboote selbst kann man am



Auf der „Boot Düsseldorf“ stellte Stephan sein Boot zusammen.

der Boot in Düsseldorf zusammengestellt und ausgestattet – das hat nur drei Messetage gedauert!

Ich bin etwa 300 Tage im Jahr auf dem Wasser und weiß genau, was im Einsatz praktikabel ist und welches Zubehör man nicht braucht. Ich möchte Ihnen gern zeigen, warum und weshalb ich die verschiedenen Bauteile an meinem neuen Boot verbaut habe und bin mir sicher, dass der eine oder andere zukünftige Kapitane einige meiner Ideen übernehmen wird.

Und falls Sie sich denken „Was ein Nonsens, so ein Boot fahre ich doch nie!“ – eine Frage: Wie viele Menschen schauen Formel 1-Rennen und kaufen sich anschließend einen schicken Flitzer?

besten auf verschiedenen Angelmessen oder eben im Showroom der jeweiligen Importeure schauen und vergleichen. Für Motor und Elektronik hingegen gibt es keinen besseren Ort als die Messe „Boot Düsseldorf“. Dort finden Sie alle Firmen mit ihren absoluten Top-Leuten, die Sie beraten können. Ich habe die Golactica 2.0 übrigens komplett auf



18.000 €

Beim Außenborder war Stephan vor allem eine Trolling-Funktion wichtig.

DER MOTOR

Wegen meiner vielen Stunden auf dem Wasser benötige ich einen Motor, der mich zuverlässig begleitet. Die Suzuki-Profis empfohlen mir auf der Messe den DF 100 mit verhältnismäßig großem Hubraum und einem kraftvollen Getriebe, zusammen mit einem Propeller, der eher auf kraftvollen Schub als auf hohe Endgeschwindigkeit ausgelegt ist. So bekomme ich mit dem Boot immer die

gleichen Fahreigenschaften, egal, ob ich alleine im Boot bin oder fünf Gäste an Bord habe. Da ich auch sehr gerne mal eine Strecke mit Wobbler oder Gummifischen abschleppe, ist auch eine Trolling-Funktion unverzichtbar. Das bedeutet, dass ich bei dem Motor im Standgas manuell die Propeller-Umdrehungen pro Minute anheben oder senken kann. Je nachdem, ob ich schneller oder langsamer mit dem Boot fahren möchte.

Die wechselbare Drehzahl ist deshalb wichtig, da ich bei Gegenwind für dieselbe Geschwindigkeit mehr Schub benötige als bei Rückenwind. Auch wenn ich 150 PS ans Boot hätte schrauben dürfen, halte ich als Angelfreizeitler und Guide natürlich auch die laufenden Kosten im Auge. 50 PS mehr hätten mich auf etwa 75km/h Höchstgeschwindigkeit gebracht, jedoch spare ich mit meinen immerhin knappen 60km/h einiges an Benzin und Geld.



Der Trailer besitzt abklappbare Lichtleisten, dadurch erspart man sich das Abschrauben von Flügelmuttern.

8.200 €

DER TRAILER

Wenn ich Boot, Motor, Elektronik, Batterien, Anbauten, das ganze Tackle und natürlich den Trailer selbst zusammenrechne, komme ich auf etwa 1800 Kilogramm Gesamtgewicht. Weil ich dann auch noch viel auf der Straße unterwegs bin, habe ich mir einen gebremsten Pega V-Liner mit Doppelachsen angeschafft, der 2300 Kilogramm trägt. Dadurch bin ich einfach deutlich sicherer auf der Straße unterwegs.

Je besser durchdacht der Trailer ist, desto einfacher kann ich das Boot wässern und wieder auf Land ziehen. Vier Dinge sind mir dabei besonders wichtig:
 1. Der Gangway liegt hinten und ist auf dem Trailer fest verbaut, um die Seilwinde sicher ein- und auszuklinken, ohne auf den verschweißten Querstreben balancieren zu müssen.
 2. Eine Elektrowinde mit Kunststoffseil oder Gurt. Sie minimiert das Unfallrisiko.

Besonders komfortabel ist eine kabellose Winden-Fernbedienung.
 3. Abklappbare Lichtleisten sparen enorm Zeit, denn man muss nicht ständig verdrehte Flügelmuttern ab- und eben auch wieder andrehen.
 4. Hochwertig gelagerte Kielrollen, sie lassen das Boot mühelos und langsam ins Wasser gleiten.
 Als besonders praktisch hat sich auch die Trailerleiter erwiesen.



Ein paar Würstchen vom Grill halten die Motivation der Gäste ganz oben.

WICHTIGE EXTRAS

Neben Motoren und Sonarsystemen hat Stephan noch einige Kleinigkeiten an Bord:

- ▶ eine fähige Musikanlage – für den Ex-DJ ein Muss!
- ▶ eine Ladebox für alle gängigen Handys. Denn wenn das Smartphone leer ist, wie sollen die Gäste ihren Kumpels zu Hause per WhatsApp mit tollen Fangbildern die Nase lang machen?
- ▶ ein Heißwasserbereiter für Kaffee oder Tee (besondere 12V-Steckdose, die auch höhere Stromflüsse gewährleistet)
- ▶ zwei Rutenstaufächer für etwa 25 montierte Ruten bis 2,90 Meter Länge
- ▶ Klettbänder, um die Ruten sicher an Deck befestigen zu können
- ▶ zwei Livewells zum Haltern von Köderfischen und Kühlen von Getränken



In Beißpausen sorgt die Musikanlage für Unterhaltung.

- ▶ eine Damentoilette
- ▶ Gasdruckgedämpfte Ledersessel, die in allen Ebenen dem Gast in Höhe und Abstand zur Bordkante anpassbar sind
- ▶ ein Schienensystem, mithilfe dessen ich Rutenhalter und andere Hilfsmittel an allen Stellen im Boot anbringen kann
- ▶ ein Gasgrill, denn ohne Mampf kein Kampf!
- ▶ Schutzbrillen für die Fahrt gegen Fahrtwind und Regentropfen
- ▶ versenkbare Klampen, damit die Schnur in ihnen nicht hängen bleiben kann.
- ▶ eine getrennte „On-Board“-Ladeeinheit für den E-Motor und die Echolote, damit der Motor keine Verbindung zum Stromkreis der Echolote hat – er würde das Bild stören

DIE BOOTSCHALE UND DER STEUERSTAND

Ich habe mich für ein Crestliner Fish Hawk 1850 mit Side Console entschieden. Da ich sehr viel mit dem Boot unterwegs bin, kam für mich von vornherein nur ein vollverschweißtes Aluminiumboot in Frage. Und wer so viel Zeit auf dem Boot verbringt, achtet einfach auf eine super gute Qualität im Innenausbau. Die Golactica 1.0 war bereits ein Fisch Hawk 1650. Ich war sehr zufrieden mit der Anordnung der Fächer und auch mit der Fahreigenschaft, jedoch hatte ich mir etwas mehr Platz für meine Gäste gewünscht – daher nun ein 1850er. Das größere Modell, das 1950er, ist 257 Zentimeter breit. Diese



Nettes Gimmick: Stephan hat sogar ein höhenverstellbares Lenkrad am Steuerstand.

Breite bringt mir im Einsatz mehr Probleme als Nutzen.

Im Jahr 2014 habe ich von Pinne auf mein erstes Boot mit Side Console, also Steuerstand, gewechselt. Anfangs war ich diesbezüglich noch skeptisch, jedoch möchte ich nun nie wieder ein Boot ohne Lenkrad haben. Ich wechsele oft die Spots und lege viel Strecke dabei zurück. Ein Boot mit Steuerstand ist einfach deutlich komfortabler zu fahren. Platz nimmt der Stand auch nicht wirklich weg, da man wunderbar unter ihm Taschen verstauen kann, die sonst eh den Durchgang im Boot versperren würden.

35.000 €

DER BODENBELAG

Teppich macht das Angeln von einem Aluminiumboot erst komfortabel. Aluminium hat zwar einige Vorteile, denn es ist stabil und es gibt keine Probleme mit Osmose. Jedoch hat es eben auch echte Nachteile. Im Sommer zum Beispiel heizt sich nacktes Alu im Sonnenschein extrem auf, um dafür im Winter bei niedrigen Temperaturen ein echter Eisschrank zu werden. Gleichzeitig ist Alu, ob geriffelt oder nicht, nass wie eine echte Schlittschuhbahn. Mit Teppich hingegen sind all diese Nachteile eliminiert. Teppich isoliert gegenüber allen Temperaturen, gibt ein super Gefühl unter den Füßen, und wenn mal etwas herunter fällt, hört man es auch nicht bis ans nächste Ufer. Und solange ein richtiger Marineteppich verbaut wurde, stinkt auch nichts. Selbst wenn er mal richtig nass wird, ist das auch kein Problem, denn er trocknet schnell ab. Durch seine Imprägnierung bleibt der Dreck übrigens schön über den Fasern und lässt sich prima absaugen. Und wenn das Saugen nicht mehr reicht, einfach abkärchern.



Stephan kann den E-Motor sowohl per Fernbedienung als auch mit dem Fuß steuern.

4.000 €

DER ELEKTROMOTOR

Ich habe mich für den MinnKota Ulterra Riptide 24V entschieden. Voll elektrisch fährt dieses Luxusmodell sich auf Knopfdruck selbstständig ins Wasser und wieder ein. Gleichzeitig ist der Motor durch seine extern verbaute GPS-Antenne in der Lage, mich absolut präzise auf einem Spot zu halten. Also quasi Anker, nur ohne Anker! Zudem ist das Riptide-Modell zu 100 Prozent salzwasserbeständig. Da ich das ganze Jahr mit dem Boot auf der Straße bin, ist die Salzwasserbeständigkeit vor allem im Winter wichtig, da durch die Autobahnmeistereien oft Salz gestreut wird. Ich steuere den Motor übrigens fast ausschließlich mit der Fußsteuerung und so gut wie nie mit der Fernbedienung. So kann ich direkt auf wechselnde Winde oder Strömungen reagieren.

DIE ANKERSTANGE

Hat man einmal diese per Fernbedienung elektrisch ausfahrbare Ankerstange im Einsatz erlebt, möchte man sie nie wieder abgeben. Ich hatte sie eigentlich als Trailerhilfe angeschafft, damit mir der Wind oder die Strömung das Boot nicht mehr seitlich in eine Trailerstelle schieben können. Dafür ist sie wirklich spitze, jedoch ihre eigene Berufung hat sie im Flachwasser beim Wurfangeln. Man kann mit ihr mitten ins Kraut fahren und sich einfach lautlos verankern, bis maximal 4,5 Meter Wassertiefe. Mit allen anderen Ankersystemen wäre das praktisch unmöglich. Das Boot steht felsenfest und man kann absolut präzise fischen.

3.500 €



Alle Echolote sind in einem Netzwerk verbunden.

7.700 €

DIE ECHOLOTE

Als Fischfinder verwende ich dreimal ein Humminbird Helix 10 und einmal ein Helix 7 mit Mega Imaging, Down- und Sidescan sowie GPS. Ich habe alle Geräte zusammen mit dem 360-Grad-Geber im Netzwerk verbunden. Wichtig war mir, dass jeder Gast ein Echolot vor sich hat, um auch sofort zu sehen, wenn sich die Tiefe ändert. Gleichzeitig kann ich so viel besser meine Gäste auf die Echolote schulen. Durch das Netzwerk können sie auf die gesamte Technik von jedem Gerät aus zugreifen und alles ausprobieren. Auch wenn das Boot sehr groß ist, wollte ich nicht, dass

die Geräte den Angler durch ihre Maße stören oder behindern. Daher habe ich mir lieber die 10er Serie, als die doch deutlich größeren 12er oder gar 15er aufs Boot geschraubt. Ein echtes Highlight ist das 360°-System. Mit einem gängigen Echolotgeber kann ich nur nach unten oder zur Seite schauen. Leider spiegelt sich in den Bildern meist die Vergangenheit wieder, denn ich bin schon weiter gefahren, bevor mir die Fische auf dem Echolot angezeigt werden. Beim 360° hingegen sehe ich in einem Radius von bis zu 45 Metern alles live – sogar, was sich vor der Spitze meines Bootes unter Wasser abspielt. Vergleichbar ist das mit einem Unterwasserradar.

